

Bericht über die Vorstandsreise vom 17.05. – 22.05.08 nach Istanbul

A) Ziele der Reise

Die diesjährige Vorstandsreise verfolgte folgende Ziele:

- Gespräche mit verschiedenen Organisationen/Institutionen zur Weiterentwicklung bzw. Intensivierung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul in beide Richtungen;
- Kontaktpflege zur Istanbuler Stadtverwaltung, dem deutschen Generalkonsulat, Freunden und Bekannten
- Vorbereitung diverser Aktivitäten in den nächsten Jahren

B) Reiseteilnehmer

Folgende (Vorstands) Mitglieder haben an der Reise teilgenommen:

Walter Kluth, Rolf Kiklasch, Theresia Wieck, Hasan Ates; Aydin und Selma Öfkeli; Malik Karasman, Erdogan Alpay, Cagri Cayir, Dursen Karakoc, Alex Brand (Gast) und Monika Bongartz.

C) Ablauf der Reise und des Aufenthaltes in Istanbul

Samstag, 17.05.2008 - Sonntag, 18.05.2008

Die Reise von Köln nach Istanbul verlief ohne Probleme. Die Unterbringung erfolgte im Hotel Marble in unmittelbarer Nähe zum Taksim Platz. Beide Tage wurden u.a. für gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen genutzt.

Das offizielle Vereinsprogramm begann am Sonntagabend mit einem gemeinsamen Essen in der Cicek Pasaji. Es war ein fröhlicher und interessanter Abend mit „alten“ und neuen Freunden mit typischem türkischen Essen und vielen Gesprächen.

Mit Aydan Taskuran wurde besprochen, dass er mit seinem Fußballvereinspräsidenten bespricht, ob ein Austausch zwischen einem Verein und dem Kölner Verein SC West im Oktober 2008 möglich sei. **Die Finanzierung eines Gegenbesuches muss mit Sponsoren gesichert werden.**

Zu Gast war auch Ozan Seckin, ehemaliger Freiwilliger der Kölner Freiwilligen Agentur. Er berichtete, dass er weiterhin Kontakt zu den Jugendlichen aus dem Kinderheim St. Josef Stift hat. **Er ist bereit, sich für den Städtepartnerschaftsverein zu engagieren und will auch die anderen „Ehemaligen“ ansprechen. Eine Unterstützung ist z.B. im Rahmen des evtl. stattfindenden Fußballeraustausches denkbar.**

Montag, 19.05.2008 (Atatürk Gedenktag und Tag der Jugend und des Sportes)

1. Herr von Kummer, deutsches Generalkonsulat:

Bei dem Gespräch war auch Herr Reindel, Rechtsabteilung, anwesend.

Nach einer kurzen Information über die Geschichte des Generalkonsulates stellte Herr von Kummer die heutige Bedeutung des Generalkonsulates dar:

Er machte deutlich, dass Deutschland eine Sonderstellung in der Türkei habe: z.B. bestehen jedes Jahr ca.100 Schüler/innen das deutsche Abitur am Alman und am Istanbul Lisesi , alle großen deutschen Zeitungen und TV-Sender haben ihre eigenen Büros in der Stadt (30 Korrespondenten/innen); eine deutsch/türkische Universität sei in Gründung.

Außerdem gab er einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation:

- NRW arbeite intensiv an den Deutsch – türkischen Wirtschaftsbeziehungen: im Januar wurde von Frau Thoben die NRW Invest eröffnet zur Einwerbung türkischer Investoren in NRW; das Investitionsklima in beiden Ländern sei sehr positiv: über 3000 deutsche Unternehmen haben auch einen Sitz in der Türkei (z.B. Mercedes, Bosch, Versicherungen, Banken)
- In 2003 wirtschaftliches Wachstum der Türkei von über 9%; 2007 über 7%
- Inflation z.Zt. von 11%

– Es bildet sich langsam ein Mittelstand in der Gesellschaft heraus

In Bezug auf den EU – Beitritt erläuterte Herr von Kummer dass die Haltung der Bundesregierung unverändert sei: privilegierte Partnerschaft. Verändert habe sich die Zustimmungquote in der Türkei zur EU: früher 70%, heute nur noch 35%. Die AKP sei EU – freundlich, CHP, Kemalisten und Militär eher EU – kritisch. Ein Grund hierfür sei z.B. die Angst vor Souveränitätsverlust der Türkei. Während der deutschen Ratspräsidentschaft wurden 3 neue Kapitel (von insges. 35) eröffnet. Ungeklärt sei z.B. weiterhin die Zypernfrage.

Der AKP – Verbotsantrag laufe, die Entwicklung sei z.Zt. völlig unklar. Er wies darauf hin, dass die AKP in freien, demokratischen Wahlen mit 46% gewählt wurde.

Zur Visastelle:

Größte Visastelle mit 40 Mitarbeitern; (insgesamt 120 Angestellte im GK)

Die Terminvergabe sei seit einiger Zeit ausgegliedert, so dass die früheren langen Warteschlangen nicht mehr vorkämen. Die Ablehnung betrage ca. 8% aus Gründen wie: gefälschte Unterlagen; Zweifel an der Rückkehrbereitschaft.

In Kooperation mit dem Goetheinstitut werden Deutschkurse und die vorgeschriebenen Prüfungen durchgeführt für die Familienzusammenführung. Seit Ende 2007 wurden 760 Anträge gestellt. Herr Reindel machte deutlich, dass auch weitere Voraussetzungen geprüft würden, z.B. Vorhandensein einer Krankenversicherung. Schwierig sei die Sprachausbildung und Prüfungsabnahme i.d.ländlichen Gebieten. Dort seien viele Bewerber auch aus bildungsfernen Familien. Positiv wurde beobachtet, dass sich dadurch Netzwerke bilden und die Frauen auch Kontakt in Deutschland halten würden. Hier sei geplant, lizenzierte Lehrer auszubilden.

In letzter Zeit kämen auch viele junge Türkischstämmige aus Deutschland zur Aufnahme einer Berufstätigkeit nach Istanbul.

Walter erläuterte unsere Erfahrungen und bisherigen Absprachen über die Visa-Vergaben für Gäste des Städtepartnerschaftsvereines.

Herr von Kummer sagte zu, dass bei Einreichung einer Einladungsbestätigung des Vereines und der Stadt Köln die Visa, nach entsprechender Prüfung der Voraussetzungen (z.B. auch Verpflichtungserklärung), gebührenfrei erteilt würden.

2. Abendessen mit Müslim Günes und Freunden in Avcilar:

Wie auch in den vergangenen Jahren lud Müslim uns zu einem Essen mit seinen Freunden ein. Er berichtete über die nun 9 jährige Freundschaft und Beziehung zwischen uns. Aus verschiedenen Gründen sei eine Vereinsgründung in Istanbul bisher nicht zustande gekommen, die er aber nach wie vor für wichtig hält.

Müslim stellte nunmehr seine Bereitschaft zur zeitnahen Gründung eines Partnervereines dar. Er bat um Zusendung unserer Satzung, um diese als Grundlage für die Beantragung in Istanbul zu nutzen.

Da einige neue, an der Städtepartnerschaft Interessierte anwesend waren, erläuterte Walter die Geschichte, Entwicklung und Ziele der Städtepartnerschaften im allgemeinen und die der unseren im Speziellen.

Dienstag, 20.05.2008

3. Herr Selamettin Ermis, Stadtverwaltung Istanbul; Direktor für ausländische Angelegenheiten

Herr Ermis stellte die guten Beziehungen zwischen unseren Städten aus geschichtlicher, militärischer, kultureller und wirtschaftlicher Sicht dar. Außerdem kurzer Rückblick über die 10 Jahresfeierlichkeiten im Jahr 2007 und die Bedeutung „ Istanbul Kulturhauptstadt 2010“.

Walter berichtete über unsere geplanten Aktivitäten.

Fußballaustausch: eine Unterstützung und Terminabsprache durch die Stadtverwaltung sei nach Abschluss eines innerstädtischen Turniers möglich. Finanziell würden nur die städtischen Vereine unterstützt.

Zu unserer Nachfrage bzgl. der Vorkommnisse am 1. Mai d.J. sei ihm als städtischer Beamter keine politische Einschätzung erlaubt. Er informierte uns, dass das Demonstrationsverbot ausgesprochen wurde zur Sicherheit der Bürger vor Terror. Es seien Provokationen erwartet worden.

Zum EU – Beitritt erklärte er die Veränderung in der politischen Atmosphäre im Land. Die Zustimmung sei bei der letzten Umfrage 53% gewesen. Die Türkei habe schon Anpassungen entsprechend der EU – Kriterien vorgenommen (z.B. bei der landwirtschaftlichen Produktion). Die EU müsse ihre Grundsätze bei den beitragswilligen Ländern gerecht umsetzen.

Das Projekt „Kulturhauptstadt 2010“ wird zentral in Ankara koordiniert mit einem eigenen Finanzhaushalt. Es wurde eine Institution gegründet, welche die Vorbereitungen mit allen Institutionen und Organisationen entwickelt.

Sowohl Herr Ermis wie Walter stellten die Wichtigkeit der gegenseitigen Besuche auf allen Ebenen heraus, damit der Prozess des Miteinanderarbeitens beider Städte sich weiter positiv entwickeln kann.

4. Frau Ahi, Friedrich - Ebert Stiftung; Herr Hibbeler, Istanbul Post, Frau Ott, Künstlerin, Herr Ünsal; Biblioteca

Wir wurden in die „Biblioteca“ eingeladen, Künstlertreffpunkt und Ausstellungs- Veranstaltungsraum in Beyoglu; in Kürze wird dort auch das Café „Kelebek“ eröffnet.

Es entspann sich eine engagierte Diskussion mit vielen Informationen aus Sicht der FES, Frau Ahi und dem Journalisten Herrn Hibbeler, die hier nicht vollständig dargestellt werden kann.

Themen:

- **AKP : Verbotsverfahren:** Ausgang völlig ungewiss; Anzeichen einer politischen Krise im Land; es werden verschiedene Szenarien im Land gezeichnet; mögliche Folgen könnten Instabilität sein und es existieren Befürchtungen, dass es zu einem Stillstand in der EU – Diskussion kommt.

Die Partei ist streng hierarchisch organisiert, letztendlich entscheidet Herr Erdogan

- **EU Beitritt:** AKP – Politik EU – orientiert; CHP, Kemalisten, Militär sprechen sich zwar auch für einen EU-Beitritt aus, betonen aber immer die Probleme und die negativen Aspekte.

Im Gegensatz zur EU Praxis sind die Imame der DIYANET staatliche Beamte. Bosnienbeitritt, als moslemisches Land, wird diskutiert (Warum werden Länder wie Rumänien, Bulgarien und Bosnien der Türkei ohne Probleme vorgezogen?) Die EU Länder setzen unterschiedliche Maßstäbe für die Türkei an: z.B. die Niederlande haben Einbürgerungstest nur für Pakistanis und Türken eingeführt. Alternativen zum EU – Beitritt werden nicht gesehen: Türkei könnte auch ohne Beitritt positive Rolle spielen, wenn sie sich ähnlich wie die Schweiz positionieren kann.

- **Militär/Justiz:**

Das Militär verstand sich bisher immer als Übergangsmacht, nicht als dauerhafte Kontrollinstitution; bei der jetzt geplanten Justizreform soll es zur größten Juristenbenennung kommen seit den 40 er Jahren. Diese wird durch den (AKP) Staatspräsidenten vorgenommen.

- **zum 1.Mai 2008**

Zur Demo aufgerufen wurde von 3 Gewerkschaften: DISK, Türk – IS und Hak-IS . Diese wurde vom Gouverneur verboten, da der Taksimplatz nicht zu sichern sei bei Provokationen. Seit 1977 sind Demonstrationen am Taksim verboten (damals verstarben 30 Menschen). Der Taksim wurde bereits 1 Tag vorher abgeriegelt. Am 1.5. sei es dann zu Tränengasangriffen der Polizeikräfte auf das DISK Haus und auf ein Krankenhaus gekommen, um den Zug zum Taksim zu verhindern. Insgesamt seien 6000 Tränengaspatronen geworfen worden, bisher müssen sich 3 Polizisten vor Gericht verantworten. Die Entscheidung liegt nicht bei der Stadtverwaltung Istanbul sondern wird in Ankara getroffen (Erdogan hat öffentlich die Verantwortung dafür übernommen)

- **Arbeitslosigkeit:**

Die aktuellen Daten zur Beschäftigung werden wir schriftlich von Hr. Hibbeler bekommen.

- **weitere Diskussionspunkte:** Gesellschaft hat sich in den letzten 10 Jahren konservativ entwickelt auch eine Entpolitisierung ist festzustellen, Konservatismus hat nicht unbedingt etwas mit Religion zu tun; Frauen mit Kopftüchern sind vermehrt in der Öffentlichkeit wahrzunehmen – fraglich ist ob es tatsächlich mehr Frauen sind oder diese Frauen nur vermehrt aus dem Haus gehen. Es gibt eine Reihe von AKP organisierten Veranstaltungen die „Ausflugscharakter“ haben.

In Üsküdar und Beykoz gibt es immer mehr Geschäfte, die während des Freitagsgebetes die Geschäfte, nach Aufforderung, schließen.

In Bezug auf Bildungspolitik hat es keine Weiterentwicklung gegeben.

Der kürzlich abgehaltene Parteitag der CHP verlief „chaotisch“, z.B. hatten Gegenkandidaten kein Rederecht;

Die Wirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt, was auf die Sicherheit und Stabilität zurück geführt wird, die durch die AKP Regierung bewirkt wurde. Im Osten haben sich viele erfolgreiche (religiöse) Unternehmer zusammengefunden, deren Einfluss noch nicht abzusehen ist. Die Parteienfinanzierungen sind geheim.

Gesundheitsaustausch:

Eine Mitorganisation der Reise von Köln nach Istanbul ist aus Gründen der FES - Aufgabefestlegung nicht möglich. Bei der Kontaktierung für das entwickelte Programm und ggf. beim Gegenbesuch ist eine Unterstützung der FES denkbar.

5. Frau Ott, Mitorganisatorin der Ausstellung „Im Lichte der Kunst“ in Istanbul im Rahmen des 10 jährigen Jubiläums:

Frau Ott gab einen kurzen, kritischen Rückblick über die Organisation und Durchführung der Ausstellung:

- keine echte Unterstützung von Kölner Seite (z.B. keine Information, dass Herr Bunk die offizielle Eröffnung nicht durchführen konnte)
- keine ausreichende Werbung und Unterstützung durch die Stadt Istanbul,
- Mietforderung für den Ausstellungsraum durch die Stadt Istanbul
- Künstler erhielten keinerlei Zahlungen
- Die Ausstellung in Köln ist noch nicht zustande gekommen, es gäbe auch keine konkreten Absprachen mehr

Sie berichtete, dass sich nun je zwei Kölner und zwei Istanbul Künstler zusammengeschlossen haben und an einem gemeinsamen Konzept arbeiten. Ziel ist es, dieses Konzept auch in Köln umzusetzen.

M.Bongartz wird den Kontakt zu Maria Schmidt - Dzionsko (AKT 1 e.V.) herstellen.

6. Gemeinsames Abendessen in einem Ocakbasi mit

Manuela Volz, Vereinsmitglied, lebt seit 1,5 Jahren in Istanbul

Dorte Hunecke, Journalistin, hat zwei Artikel für unsere Broschüre verfasst, lebt in Istanbul und Berlin

Fügen Ugur, Mitarbeiterin Goethe Institut, hat früher in Köln gelebt und die Kölner Stadtverwaltung bei den Jubiläumsfeierlichkeiten 2007 in Istanbul unterstützt

Taylan Yilmaz, DJ; Musikproduzent und Veranstalter, Freund von Cagri und Mitorganisator der Deutsch/Türkischen Partys

Ein wunderbar entspannter und spannender Abend mit vielen Gesprächen und interessantem Austausch.

Mittwoch, 21.05.2008

7. Mona Marweld-Engin, Kulturorganisatorin, Mitarbeiterin der „Brücke e.V.“

Frau Marweld-Engin kam freundlicherweise in unser Hotel um uns ihre bereits durchgeführten und geplanten Kulturprojekte vorzustellen und um mit uns über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen.

a) anlässlich des Mevlana Unesco Jahres wurde ein „Project of Peace“ entwickelt mit dem Ziel der Information über diese Kultur und einem Kulturaustausch zwischen der Türkei und Deutschland. Das Projekt besteht aus unterschiedlichsten Teilaspekten wie Ausstellungen, Filme, Lesungen, Theater, Konzerte etc. **Die konkrete Projektbeschreibung bekommen wir per Mail zur Weitergabe an mögliche Kooperationspartner.**

Finanziert wird das gesamte Projekt ausschließlich über Sponsoren. Schirmherrschaft in Istanbul wird die deutsche Botschaft oder das Generalkonsulat übernehmen. 2009 könnten die Projekte in der BRD gezeigt werden.

b) Internationales Lyrikfestival

Im April 2008 fand in Istanbul das 3. Siiristanbulfestival mit über 60 Poeten statt. Frau Engin hat Interesse, türkische Lyriker in Köln vorzustellen und Kölner zum nächsten Festival einzuladen.

Hierzu hat das Literaturhaus schon Unterstützung bei der Suche nach Kölner Lyrikern zugesagt.

Frau Marweld-Engin kommt im Juni und Juli nach Bonn/Köln, dann könnten Gespräche mit Kulturverantwortlichen der Stadt, mögliche Kooperationspartner (z.B. aus der Wirtschaft) und Interessierte vermittelt werden. Kontaktdaten des Büros in Essen zur Kulturhauptstadt 2010 werden wir an Frau Marweld-Engin senden.

RUHR.2010 GmbH, Brunnenstraße 8, 45128 Essen, Postfach 10 30 11, 45030 Essen, Tel. +49-(0)201-888-2010, Fax. +49-(0)201-888-2019, www.kulturhauptstadt-europas.de

8. Frau Hahn-Raabe, Goethe Institut; Fügen Ugur

Bei strahlendem Sonnenschein und wunderbarem Blick auf den Bosphorus und die Altstadt trafen wir uns auf der Terrasse des Litera Café's. Von Frau Hahn – Raabe wurde ein kurzer positiver Rückblick auf die 10 Jahre Jubiläumsveranstaltungen gegeben, insbesondere der Auftritt von KLEE im Babylon wurde positiv bewertet.

Frau Hahn-Raabe berichtete uns über die aktuellen Projekte des Goethe – Institutes wie: Stadtschreiber, Schriftsteller aus der BRD schreiben und lesen in türkischen Städten und türkische Schriftsteller in deutschen Städten (Hinweis: auch nach Köln wird ein Schriftsteller kommen) Internationales Kurzfilmprojekt: „Alle Menschen sind frei und gleich“, Premiere wird am 28.05. in Istanbul sein, danach werden die Filme auch im Osten des Landes gezeigt.(regionales Thema der Goethe Institute für 2008)

Wohnungen in Talabasi: In 14 angemieteten Wohnungen haben jeweils 2 Künstler Performances gestaltet. Dies Programm war ein voller Erfolg und wurde auch in der Bevölkerung des Stadtteiles gut angenommen und unterstützt.

Auftrag des Goethe – Institutes durch das Auswärtige Amt ist die regionale Projektentwicklung vor Ort.

Das Schwerpunktthema der Region (Türkei, Bulgarien, Thessaloniki, Athen, Bukarest) für 2009 heißt „Frauen“

EU – Projekte werden durchgeführt: z.B. „Europäische Literatur trifft Turkey“ findet in Essen über eine Woche statt.

Die Deutsch – Türkische Universitätsgründung wird vom DAAD mit organisiert. (Frau Schleiter) Die Stadtrally „Deutsch in Beyoglu“ für Schüler wird von Christian Merter organisiert und durchgeführt. Ebenso die Arbeitsgemeinschaft „Internationale Kommunikation“.

In der Türkei gibt es noch in Izmir und Ankara ein Goethe Institut, außerdem 3 Treffpunkte in Bursa, Edirne und Samsun. Weitere Treffpunkte, wie z.B. in Diyarbakir, sollen gegründet werden.

Zu den Sprachkursen des Institutes gäbe es viele Fehlinformationen. Die Prüfungsstellen sollen übers Land ausgeweitet werden, hierfür müssen aber noch Lehrer ausgebildet werden. Zur Zeit fah-

ren Lehrer des Institutes wöchentlich auch zur Prüfungsabnahme in andere Städte. Im Jahr werden 16.000 Anträge gestellt, auch von vielen Männern.

Während des Gespräches über unsere Vereinsaktivitäten wurde vorgeschlagen, dass wir während des Fußballaustausches im Herbst auch gegen eine Mannschaft aus Talerbasi spielen.

9. Herr Nollmann, Pfarrer in der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache

Herr Nollmann machte deutlich, dass die Frage nach der Entwicklung und der Einschätzung immer vom Standpunkt des Einzelnen abhängig ist:

Gibt es mehr Frauen die Kopftücher tragen oder gehen mehr dieser Frauen in die Öffentlichkeit? In einer Studie wurde festgestellt, dass die jetzige Regierung mehr religiöse Frauen in die Öffentlichkeit bringt. Früher waren Kopftuch tragende Frauen Reinigungskräfte, bildungsfern, blieben in ihren Wohnungen; heute begegne man ihnen im Konzert, Theater etc. dies sei ein neues Phänomen. Er empfahl die Analysen von Nilüfer Güler. Frauen seien diejenigen, die den Demokratisierungsprozess voran bringen.

AKP Entscheidungen entsprechend ihrer religiösen Orientierung: Alkoholsteuern gehen hoch, Alkoholausschank wird soweit wie möglich beschränkt.

In den Sachfragen gab es noch keine Änderungen, der Regierungsantrag zum Stiftungsgesetz wurde von der Opposition boykottiert.

Er berichtete über eine Verschärfung der gesellschaftlichen Situation durch die Morde an Dinc, den christlichen Verlegern und dem katholischen Priester sowie der daraus resultierenden Medienkampagne. Der Auswanderungsdruck z.B. in der armenischen Gemeinde sei gestiegen.

In den Schulen haben immer mehr Ortskräfte durch die andere Bezahlung als die deutschen Kräfte finanzielle Probleme im teuren Istanbul, so dass viele zum Schulende 2007/2008 ihren Dienst beenden werden. Hierdurch werden auch Auswirkungen auf die Bildungsarbeit mit den Schülern erwartet. Die Schulkosten (Grundschule ca. 6.000 Euro; Alman Lisesi ca. 10.000 Euro) sind kaum zu finanzieren.

Die evangelische Gemeinde ist selbstständig und muss für ihre Belange selber Sorge tragen. Vieles wird über Sponsoring und ehrenamtliches Tun finanziert und organisiert. Es gibt einen Kooperationsvertrag mit der BRD, die Bezuschussung ist von diversen Kriterien abhängig und beträgt z.Z. knapp 30.000,00 € (bei einem Gesamtetat von 120.000,00 €).

Die deutsche evangelische Gemeinde in Teheran z.B. hat nur 35 Mitglieder, bekommt aber einen hohe Finanzierungsanteil für ihren Unterhalt.

Zum Moscheebau in Köln: in der Türkei lebten schon immer Christen, es gibt viele – konfiszierte-christliche Kirchen. Es leben z.Z. nur noch ca. 100.000 Christen in der Türkei. Die BRD ist Zuwanderungsland für die Muslime, daraus folgt eine ganz andere Problemlage. Glockengeläut ist 3x am Tag erlaubt i.d.Türkei.

Das neue Baugesetz hat für Sakralbauten das Wort „Cami“ rausgenommen und durch „Gebetshaus“ ersetzt. Dadurch könnten nun Kirchen und Synagogen neu gebaut werden. Hierfür besteht aber de facto kein Bedarf. Ausgenommen sind vom Neubau ausführlich Vereinshäuser der Aleviten.

Auf der asiatischen Seite wurde ein Haus für eine protestantische Gemeinde zur Kirche ausgebaut. In Antalya wurde von den Katholiken ein Verein gegründet, dieser Rechtsstatus war wichtig. Sie haben ein Haus angemietet mit Versamlungs- und Kapellenraum.

Tarsus: Auf den Vorstoß von Kardinal Meisner eine ehemalige christliche Kirche, die jetzt Museum ist, zurückzugeben, hat Herr Erdogan bisher noch nicht geantwortet.

EU : Religionsfreiheit wurde im Fortschrittsbericht 2004 thematisiert und ist seitdem eines der Top-themen. In der EU ist kein Standard definiert, wie Kirche und Staat zueinander stehen sollen. In der türkischen Verfassung ist festgeschrieben dass Religion Privatsache ist, sie ist aber nicht als Kooperativ gesichert.

Beitrittsbereitschaft ist gesunken, Souveränitätsrechte nach Brüssel abzugeben sei für viele Türken nicht vorstellbar. Die Regierung muss neu argumentieren, aus welchen Gründen sie den Beitritt will.

Im Osten gibt es eine neue Schicht erfolgreicher, religiöser und bodenständiger Unternehmer, die eine starke Türkei wollen. Herr Nollmann machte deutlich, dass die demokratische Entwicklung der Zivilgesellschaft in der Türkei noch lange nicht unumkehrbar sei. Deshalb müsse der Prozess Richtung Europa weiterlaufen.

Die Kirchen werden politisch toleriert, solange sie Bezug nehmen auf die hier lebenden Deutschen. Missionieren ist untersagt.

Herr Nollmann beteiligt sich an der Ausbildung der Imame, die nach Deutschland entsendet werden. Der kurzfristige Aufenthalt der Imame in der BRD ist zwingend, da die zwischenstaatlichen Vereinbarungen, das Aufenthaltsrecht, eine langfristige Endsendung verhindern.

Flüchtlingsprojekt IIMP: das Projekt kümmert sich vor allem um Grundversorgung der Flüchtlinge wie ärztliche Versorgung, Kleider, etc. Die Kleiderkammer der ev. Gemeinde ist gut ausgerüstet und benötigt keine Spenden aus der BRD.

Stadtsanierungsprojekte: das alte Zigeunerviertel: „Sulukule“ wird komplett „abgerissen“ und aufgelöst. Die Menschen werden in Hochhäuser umgesiedelt. Auch im Viertel der ev. Gemeinde hat die Stadt einer Firma den Auftrag gegeben, die Hauseigentümer ausfindig zu machen und die Häuser aufzukaufen. Über 300 Fälle sind bereits abgewickelt.

Einsatz Freiwilliger: auf Grund der derzeitigen personellen Umbruchsituation in der Gemeinde ist es im Moment nicht möglich.

Kirchenfenster: Theodor Heuss hat eine Kirchenfensterreihe mitfinanziert, als die Gemeinde 1952 wieder neu eröffnet wurde und in der Kirche ein großer Renovierungsbedarf bestand. Als Privatmann hat wohl auch Konrad Adenauer für die Kirche gespendet.

Herr Nollmann wurde eingeladen bei seiner nächsten Reise in Köln wieder einen Vortrag zu halten.

Donnerstag, 22.05.2008

Nach einem gemütlichen Frühstück fuhren wir zum Flughafen. Der Rückflug war pünktlich und die Rückreise nach Köln über Düsseldorf verlief gut.

D)Auswertung

Die erneute Kontaktpflege zur Istanbul Stadtverwaltung, dem deutschen Generalkonsulat, der evangelischen Gemeinde und der Friedrich – Ebert Stiftung und Herrn Hibbeler hat gezeigt, dass kontinuierlicher Austausch sehr informativ ist und die Beziehungen festigt. Die Informationen der unterschiedlichen Gesprächspartner waren umfassend, interessant und vielfältige Themen wurden angesprochen.

Das Gespräch mit dem Goethe-Institut hat uns neben den Informationen über die Arbeit und der internationalen - regionalen Einbindung auch weitere Kenntnisse über die Sprachtests vermittelt. Unser Gespräch mit Frau Marwald – Engin über ihre Kulturprojekte bedarf nun einer adäquaten Nachbearbeitung. Eine Realisierung in Köln – zumindest einiger Teilprojekte – erscheint, mit entsprechenden Kooperationspartnern und Sponsoren realistisch.

Erfreulich ist, dass 4 Kölner und Istanbul Künstler weiterhin zusammenarbeiten, wie Frau Ott berichtete. Deren Aktivitäten in Köln sollten von uns mit unterstützt werden.

Besonders erfreulich ist auch die geplante Vereinsgründung durch Müslim Günes.

Die zugesagte Bereitschaft zur Mitarbeit der ehemaligen „Freiwilligen“ in Istanbul ist ebenfalls positiv zu bewerten.

Während unserer Abendessen mit Gästen kamen viele Themen zur Sprache. Wir konnten auch dort unser Wissen über unsere Partnerstadt und die türkische Gesellschaft erweitern.

Deutlich wurde, dass das Thema „Sponsoring“ in Köln bearbeitet werden muss um zukünftige kulturelle und sportliche Aktivitäten durchführen zu können.

Das Wiedersehen mit vielen „alten“ und der Erstkontakt mit neuen Freunden war sehr positiv, ebenso die freie Zeit für Besichtigungen, Bosphorusfahrt und Spaziergängen durch die Stadt.